

Vorwort

Die Idee, im Rahmen der Buchreihe *Therapiekonzepte in der Physiotherapie* das Maitland-Konzept vorzustellen, hat uns sofort begeistert. In Zukunft wird es immer mehr zu einer Verschmelzung der einzelnen Konzepte kommen und gerade deshalb erscheint es uns wichtig, die konzeptionelle, theoretische Fundierung, die Prinzipien, die Methoden und die Techniken des Maitland-Konzeptes zusammenfassend zu dokumentieren. Das Maitland-Konzept hat seit seiner Entwicklung in den 50er Jahren die Physiotherapie maßgebend beeinflusst. Viele Physiotherapieausbildungen, vor allem im angelsächsischen Raum, wenden die Prinzipien, Methoden und Techniken aus dem Maitland-Konzept an. Aus Feedback von Kursteilnehmern wissen wir, dass das Konzept eine große Hilfe bei der Analyse und Behandlung von individuellen Patientenproblemen ist.

Das Maitland-Konzept ist ein manualtherapeutisches Konzept und somit ein Spezialgebiet der Physiotherapie für das Management von neuromuskulo-skelettalen Bewegungsdysfunktionen. Wir sind alle herausgefordert, den Spagat zwischen den Ansprüchen der Wissenschaft, der Kostenträger, dem evidenzbasierten Vorgehen und dem individuellen Problem des Patienten und seinen Ansprüchen auszuführen. Für G.D. Maitland ist die geistige Beweglichkeit des Therapeuten eine Grundvoraussetzung, um diesen Spagat möglichst elegant und effektiv zu beherrschen. Maitland legt Wert auf sorgfältige und umfassende Untersuchung, die zur genauen Anwendung von Bewegungsbehandlungen führt. Die Beurteilung des Effekts solcher Behandlungen auf den Patienten, bildet die Basis für moderne klinische Verfahrensweisen. Die Definition von EBP (Integration von bester Evidenz aus Forschung mit klinischer Expertise und individuellen Patientenwerten) entspricht genau der Vorgehensweise im Maitland-Konzept. Das Denkmodell Brickwall, bildet die Basis für dieses Vorgehen und für das heutige Clinical Reasoning.

Der Leser, der sich mit den Alleinstellungsmerkmalen des Konzeptes befasst, wird schnell klar, welcher Reichtum an Grundlagen im Maitland-Konzept verborgen ist. Diese werden im Kapitel 2 dargestellt und sollen aufzeigen, was die Einzigartigkeit des Konzeptes ausmacht und inwiefern sich das Konzept von anderen abgrenzt.

Dieses Buch soll dem interessierten Physiotherapeuten helfen, möglichst schnell einen Einblick in die Prinzipien, Methoden und Techniken des Konzeptes zu erhalten.

Es eignet sich auch ausgezeichnet für Physiotherapeuten in der Ausbildung, Berufsanfänger oder auch anderen Berufsgruppen zur Orientierung.

Die inhaltliche Gliederung entspricht den anderen Büchern dieser Reihe und stellt sich folgendermaßen dar:

- Im Kapitel 1 werden die geschichtlichen Hintergründe des Konzeptes dargestellt
- Im Kapitel 2 schildern wir das Konzept heute mit der Darstellung der Alleinstellungsmerkmale
- Im Kapitel 3 wird gezeigt, wie das Konzept am Beispiel eines Patienten angewandt wird
- Im Kapitel 4 geht es um die Bedeutung des Maitland-Konzeptes aus gesundheitswissenschaftlicher Perspektive
- Im Kapitel 5 wird dargestellt, welchen Bezug das Konzept zur Forschung hat
- Im Kapitel 6 wird mit einem Blick ins Ausland dargestellt, wie sich das Konzept verbreitet hat und wie es sich heute vor allem in Europa darstellt
- Im Anhang findet der Leser alles Wesentliche über das Kurssystem und die Aus- und Weiterbildung

Die Basisprinzipien dieses Konzeptes sind aktueller als je zuvor. Es wird immer weiter verfeinert und an die jeweiligen Anforderungen angepasst. Das Maitland-Konzept gehört zu den großen und bedeutenden Strömungen in der Manuellen Therapie. Mit diesem Buch wollen wir dokumentieren, wo wir

heute stehen und wohin wir uns weiter entwickeln wollen.

Es ist uns gelungen mehrere Autoren für dieses Buch zu gewinnen, erst das hat es möglich gemacht die einzelnen Kapitel durch Spezialisten zu beleuchten. Wir möchten an dieser Stelle unseren Autoren herzlich danken, für Ihre spontane Zusage und für die engagierte Mitarbeit an diesem Buch.

Herzlichen Dank an Dorothee Richard für ihren Input durch die redaktionelle Bearbeitung und an

Rosi Haarer-Becker vom Thieme Verlag für ihre stets unterstützende und aufmunternde Betreuung.

Gerti Bucher-Dollenz und Renate Wiesner

Sackett, D. L., Rosenberg, W. M. C., Gray, J. A. M., Haynes, R. B., & Richardson, W. S. (1996). Evidence based medicine: what it is and what it isn't. *British Medical Journal*, 312(7023), 71-72.